

Pressemappe



Einleitung	3
1. Der Spreewald	4–8
1.1 Der Spreewald – eine in Europa einzigartige Natur- und Kulturlandschaft	4
1.2 Die Kultur der Sorben/Wenden	6
1.3 Der Spreewald in Zahlen und Fakten.....	8
2. Der Tourismusstandort Lübbenau/Spreewald.....	9–26
2.1 Steckbrief Lübbenau/Spreewald	11
2.2 Geschichtlicher Überblick.....	12
2.3 Vereinte Vielfalt – Spreewald-Touristinformation Lübbenau e.V.	13
2.4 Zeittafel zur Entwicklung des Fremdenverkehrs.	14
2.5 Qualität & Service in Lübbenau/Spreewald.....	15
2.6 Einzigartige Natur – vielfältige Möglichkeiten.....	17
2.6.1 Stadt der Kahnfahrt.	18
2.6.2 Stadt der Gurken.	19
2.6.3 Wassertourismus.....	21
2.6.4 Wandern und Radeln.	22
2.6.5 Winterzeit in Lübbenau.....	22
2.7 Spreewald-Museum Lübbenau.	23
2.8 Spreewalddorf Lehde	24
2.9 Spreewalddorf Leipe.	26
2.10 Lübbenau – die Stadt der Spreewaldkrimis.....	26
3. Anhang/weiterführende Informationen	28–30
3.1 Anreise.....	28
3.2 Quellen, weiterführende Literatur & Links	29
3.2 Pressekontakt & Impressum	30

Inmitten einer in Europa einzigartigen Natur- und Kulturlandschaft liegt die Stadt Lübbenau. Der Brandenburger Ort befindet sich rund 100 Kilometer südlich von Berlin im Spreewald, einer faszinierenden Sumpf-, Wasser- und Fließlandschaft mit ihrer vielfältigen Flora und Fauna. Der Spreewald und auch Lübbenau liegen in der Niederlausitz und zählen zu den beliebtesten Reiseregionen Brandenburgs. Mit 15.852 Einwohnern ist die Spreewaldstadt die zweitgrößte Stadt des Landkreises Oberspreewald-Lausitz (Stand Juni 2022).

Schon allein aufgrund seiner Lage ist Lübbenau ein Ort mit vielen Besonderheiten. Als „Tor zum Spreewald“ ist die Stadt der ideale Ausgangspunkt für vielfältige Erkundungen der Spreewälder Natur. Die heimliche Hauptstadt des Spreewaldes fügt sich mit ihrem historischen Stadtkern direkt an die einzigartige Naturlandschaft des UNESCO-Biosphärenreservates. Dem Naturliebhaber liegt der Spreewald hier direkt zu Füßen – von Lübbenau aus können sich die Besucher die weit verzweigte Fließlandschaft individuell erpaddeln oder ganz traditionell mit dem Kahn erkunden. Zahlreiche kulturelle Höhepunkte machen Lebensweise, Tradition und Brauchtum auf vielfältige Weise erlebbar. Lübbenau bewahrt in vielerlei Hinsicht traditionelle Bräuche und Sitten wie sie im Spreewald über Jahrhunderte üblich waren, insbesondere beeinflusst vom Volk der Sorben/Wenden, deren Nachfahren heute noch in der Lausitz beheimatet sind.

Mit der vorliegenden Pressemappe möchten die Stadt Lübbenau/Spreewald und der Spreewald-Touristinformation Lübbenau e.V. einen Einblick zum staatlich anerkannten Erholungsort Lübbenau und zur Reiseregion Spreewald verschaffen sowie weiterführende Quellen aufzeigen.

Wir wünschen viel Freude beim Durchstöbern und unterstützen gern bei weiterführenden Recherchen.



Helmut Wenzel
Bürgermeister
Stadt Lübbenau



Jörg Schwerdtner
Vereinsvorsitzender Spreewald-
Touristinformation Lübbenau e.V

1.1 Der Spreewald – eine einzigartige Natur- und Kulturlandschaft

Der Spreewald ist eine in Europa einzigartige Natur- und Kulturlandschaft, die sich rund 100 Kilometer südlich Berlins in Brandenburg befindet. Entstanden ist er vor rund 20.000 Jahren in der Folge der letzten Eiszeit. In der sorbischen/wendischen Überlieferung wird die Entstehung des Spreewaldes auf den Teufel zurückgeführt, der einst mit seinen Ochsen das Feld bestellte und seinen Unmut über deren Müdigkeit zeigte. Die Ochsen gingen ihm durch und rannten mit dem Pflug kreuz und quer durch die Gegend. So schufen sie mit ihrem Pflug Gräben und Furchen – das heutige Delta des Spreewaldes und seine vielen Wasserläufe. Der Spreewald ist der Sage nach also ein Missgeschick des Teufels.

Seit 1991 genießt der Spreewald als 480 Quadratkilometer großes Biosphärenreservat die Anerkennung der UNESCO und wurde damit Bestandteil einer weltweiten Liste großflächig angelegter Schutzgebiete. Wie ein dichtes Netz durchziehen die Wasserarme, Fließe genannt, den Spreewald. Insgesamt sind es etwa 300 weit verzweigte Nebenarme der Spree, die sich auf über 1.500 Kilometern Länge durch die Fließlandschaft ziehen. Geprägt ist sie von der kleinteiligen Landwirtschaft sowie den vielen Äckern, Feldern und Wiesen. Sie bildet den Lebensraum für viele seltene Tier- und Pflanzenarten. Das Reservat gliedert sich zudem in vier Schutzzonen, die je nach Schutzbedürftigkeit der Tier- und Pflanzenwelt aufgeteilt sind.

Der Spreewald ist territorial noch einmal in den Ober- und den Unterspreewald eingeteilt – Laubmischwälder prägen den Unterspreewald, wohingegen Erlenhochwälder im Oberspreewald dominieren. Es herrscht das so genannte Ostdeutsche Binnenklima. Beeinflusst von kontinentalen Strömungen fallen die Niederschläge im Spreewald relativ gering aus, die Sommer werden gewöhnlich heiß und die Winter kalt.

Unterschieden vom UNESCO-Biosphärenreservat Spreewald wird außerdem der Wirtschaftsraum Spreewald, der das Biosphärenreservat vollständig umschließt und damit weitaus größer ist als der Naturraum Spreewald. In Abstimmung mit Verbänden, Ämtern und Behörden und durch die parlamentarische Beschlussfassung der drei beteiligten Landkreise sowie der kreisfreien Stadt Cottbus wurde die Gebietseinheit „Spreewald“ als Wirtschaftsraum definiert und schließlich vom Land Brandenburg und der EU anerkannt. Der Wirtschaftsraum Spreewald ist damit eine von der EU geschützte Bezeichnung, welche die in diesen Grenzen gefertigten Produkte, insbesondere Nahrungsmittel, mit einer Spreewälder Herkunft ausweist. Der Spreewälder Wirtschaftsraum erstreckt sich auf einer Größe von 3.190 Quadratkilometern über Teile der Landkreise Oberspreewald-Lausitz, Dahme-Spreewald, Spree-Neiße sowie über die kreisfreie Stadt Cottbus, mit einer Einwohnerzahl von rund 286.000 Personen.

Der Handel von Spreewälder Produkten wird unter der gemeinsamen „Dachmarke Spreewald“ durchgeführt. Zeichengeber der auf diesen Wirtschaftsraum bezogenen regionalen Dachmarke ist der in Lübben ansässige Spreewaldverein e.V. Die Dachmarke Spreewald ist an die Einhaltung von Regionalitäts-, Qualitäts- und Umweltkriterien gebunden, die durch eine neutrale Kontrolle sichergestellt werden. Produkte, die das Logo der Dachmarke Spreewald entweder als Aufkleber, Schild oder Aufdruck tragen, geben dem Verbraucher Auskunft darüber, dass der überwiegende Teil der verwendeten Rohstoffe und Zutaten aus der Spreewaldregion stammt und dass die Erzeugnisse dort nach strengen Qualitätskriterien hergestellt wurden.

Insgesamt wird über die Hälfte des UNESCO-Biosphärenreservates Spreewald landwirtschaftlich genutzt. Dabei wird insbesondere darauf geachtet, die kleinteilige spreewaldtypische Landbewirtschaftung zu bewahren. Aufgrund der Waldfläche von über 13.000 Hektar stellt auch die Forstwirtschaft eine bedeutende Landnutzung im UNESCO-Biosphärenreservat dar. Vorherrschend sind Erlenbruchwälder, Erlen-Eschen-Wälder, Stieleichen-Hainbuchen-Wälder, Kiefernwälder und Buchenwälder. Seit Jahrhunderten ist der Spreewald ein vom Menschen geprägter Naturraum. Der Spreewald zählt zum Siedlungsgebiet der Sorben/Wenden, einem Volk slawischer Abstammung mit eigener Sprache und Kultur. Die ersten slawischen Gruppen wanderten im 6. Jahrhundert in die Niederlausitz ein, darunter auch der sorbische/wendische Stamm der Lusici, dem die Lausitz ihren Namen verdankt. Noch heute werden die Besucher im Spreewald mit zweisprachigen Ortseingangsschildern begrüßt. Das sorbische/wendische Brauchtum wird zudem mit viel Hingabe gepflegt und in zahlreichen Veranstaltungen lebendig gehalten. Bekannt ist der Spreewald auch für seine bunte und vielseitige Trachtenkultur.

Im Laufe der Jahrhunderte hat der Mensch dem undurchdringlichen Urwald Felder und Wiesen abgerungen. Sie machen heute das unvergleichliche Bild des Spreewalds als historisch gewachsene Kulturlandschaft aus. Die Wasserwege erschlossen sich die Spreewälder mit flachen Holzbooten, im Spreewald Kähne genannt. Mit ihnen erreichten sie ihre Felder, konnten Ernte und Vieh in die entlegensten Winkel transportieren. Viele Menschen lebten ausschließlich vom Anbau von Gemüse und der Tierhaltung. Da zahlreiche Felder nicht mit den Wohngrundstücken der Bauern verbunden waren, wurden die Wasserwege zu ihren täglichen Arbeitswegen. Heute hat vor allem der Anbau von Gurken und Meerrettich eine große Bedeutung.

Was den Spreewälder Bauern mit der Kahnfahrt einst eine Notwendigkeit war, ist längst beliebt bei vielen Besuchern. So lassen sich jährlich Hunderttausende von Gästen auf diese traditionelle Weise durch das Wasserlabyrinth befördern, von dem der Journalist und Schriftsteller Theodor Fontane einst sagte, dass ihm „nichts von dem Zauber von Venedig fehle“. Der Spreewald ist nicht nur als Ausflugsgebiet für Kahngäste interessant. Er lässt sich hervorragend auch individuell auf seinen Wasserwanderwegen erkunden. In zahlreichen Bootsverleihen stehen Kanus (Kajaks, Kanadier) und selbst spreewaldtypische Holzboote bereit. Orientierung ist im Spreewald besonders wichtig, denn die Fließläufe gleichen einem Labyrinth.

Wer direkt die Gesamtheit der befahrbaren Wasserwege erkunden will, sollte sich auf eine Wegstrecke einstellen, die der Entfernung zwischen Berlin und Köln gleichkommt.

Der Spreewald verfügt aber auch über ein Wegenetz von über 1.000 Kilometern, das Wanderer und Radfahrer zu Erkundungen in der faszinierenden Natur einlädt. Auf gut gekennzeichneten Wegen wird die Flora und Fauna des Spreewaldes erlebbar. Beliebte Wandertouren führen zur Erleninsel „Wotschofska“, in das Spreewalddorf Lehde und – auf dem „Europawanderweg E 10“ – in das Spreewalddorf Leipe. Die Naturwacht des UNESCO-Biosphärenreservates Spreewald bietet regelmäßig fachkundige Naturführungen an. Mehrere Radwanderwege, von denen der rund 250 Kilometer lange „Gurkenradweg“ einer der bekanntesten im Spreewald ist, bieten Gelegenheit für ausgedehnte Touren mit dem Fahrrad. Die zum Teil asphaltierten Wege eignen sich auch hervorragend zum Skaten.

Der Spreewald verfügt außerdem über acht idyllische Badeseen, die neben zahlreichen Stränden Gelegenheit zum Wassersport ermöglichen. An den Badeseen befinden sich zum Teil modern ausgestattete Campingplätze.

1.2 Die Kultur der Sorben/Wenden

Die Lausitz ist die geographische Bezeichnung des sorbischen/wendischen Siedlungsgebietes, das sich über das südöstliche Brandenburg und östliche Sachsen erstreckt. Ihr Name kommt aus dem Slawischen, von „Łužica“, und bedeutet sinngemäß Sumpfland. Der Spreewald (Błota) liegt in der Lausitz und gehört somit auch zum Siedlungsgebiet des kleinsten slawischen Volkes, der Sorben/Wenden. Vor mehr als 1.000 Jahren kultivierten sie diese Landschaft.

Die Sorben/Wenden nennen sich in ihrer Muttersprache in der Oberlausitz „Serbja“, in der Niederlausitz „Serby“. In der deutschsprachigen Eigenbezeichnung wird neben dem Begriff „Sorben“ auch der Begriff „Wenden“ benutzt. Beide Begriffe gehen auf die lateinischen Bezeichnungen „Sorabi“ und „Veneti“ zurück. Als Vorfahren der Sorben/Wenden gelten slawische Stämme, die in der Zeit der Völkerwanderung, vor mehr als 1.400 Jahren, das Gebiet zwischen Elbe und Oder sowie der Ostsee und den deutschen Mittelgebirgen besiedelten. Infolge von Assimilation und einer zielgerichteten Germanisierung verringerte sich, nach dem Verlust der Selbstständigkeit im 10. Jahrhundert, das Siedlungsgebiet enorm. Den Nachfahren der oberlausitzer Milzener und der niederlausitzer Lusizer ist es dennoch gelungen, ihre Sprache und Kultur bis in die Gegenwart zu erhalten, zu pflegen und kommenden Generationen weiter zu geben. Das Volk der Sorben/Wenden (etwa 60.000) zählt zu den vier autochthonen Minderheiten, die in Deutschland leben.

Besucher werden immer wieder von einer Besonderheit fasziniert. Ihnen begegnet das Phänomen der Zweisprachigkeit, sei es in Form von Ortsschildern, Straßennamen, Beschriftungen an Betrieben, Geschäften, kommunalen Einrichtungen oder aber in Gesprächen. Die Region ist reich an Geschichte und birgt vielfältige kulturelle Besonderheiten. Traditionelles Handwerk, Brauchtum und die Zweisprachigkeit lassen jeden Besucher die Ursprünglichkeit der Heimat der Sorben/Wenden erleben. Die einzelnen Trachtengebiete der sorbischen/wendischen Lausitz bilden die größte geschlossene Trachtenregion in Deutschland. Das Tragen dieser Trachten ist Ausdruck materieller Volkskultur und stellt ein wichtiges Identifikationsmerkmal der Sorben/Wenden dar. So hat auch der Spreewald seine lokalen und regionalen Sitten und Bräuche, die auf die sorbische/wendische Kultur zurückgehen. In den Spreewalddörfern Lehde und Leipe wird heute noch auf faszinierende Weise erfahrbar, wie die Menschen seit Jahrhunderten in der einzigartigen Fließlandschaft leben. In Lübbenau pflegt diese Tradition engagiert der Verein Rubiško, unter anderem mit einer Reihe von Veranstaltungen. Darüber hinaus werden die sorbischen/wendischen Wurzeln an zahlreichen Festen und Feiertagen sowie auch im Alltag spürbar – etwa in Form von Ortsschildern und Straßennamen.

Der Verein „Rubiško“, der sich seit vielen Jahren der Pflege sorbischer/wendischer Trachten und Bräuche widmet, hat die Bewerbung der niedersorbischen Festtracht zur „Tracht des Jahres 2013“ vorbereitet. Die Tracht des Jahres wurde im Rahmen des Deutschen Trachtentages vom 12. bis 14. April 2013 gekürt. Der Deutsche Trachtentag ist die jährlich stattfindende zentrale Veranstaltung des Deutschen Trachtenverbandes, der mehr als zwei Millionen Mitglieder hat und dem rund 2000 Trachtenvereine angeschlossen sind. Ausrichter des Deutschen Trachtentages 2013 war Lübbenau/Spreewald.

Lübbenauer Museen vermitteln nicht nur einen lebhaften Eindruck der vielfältigen Bräuche, sondern geben viele weitere Einblicke in die sehr reiche Spreewälder Tradition. Bis heute werden zahlreiche sorbische/wendische Bräuche in Lübbenau und im gesamten Spreewald gepflegt. Viele Jugendliche und organisierte Vereine engagieren sich in ihren Dörfern und Ortsteilen, um die sorbische/wendische Tradition am Leben zu erhalten. Eine ganze Reihe von Bräuchen wie der Zapust, das Osterfeuer, die Verzierung sorbischer Ostereier, das Herbeiholen des Osterwassers, das österliche Prozessionsreiten oder das Waleien hat auf diese Weise bis heute überlebt.

1.3 Der Spreewald in Zahlen und Fakten

Biosphärenreservat Spreewald

Gründung	1. Oktober 1990 11. April 1991 - Anerkennung durch die UNESCO
Leiter Biosphärenreservat	Eugen Nowak
Größe	474,85 km ² davon Wald 130,20 km ² (27,4 %); Acker 115, 57 km ² (24,3 %); Grünland 177,40 km ² (37,5 %); Wasser 13,86 km ² (2,9 %); Sonstiges 37,82 km ² (7,9 %)
Gebiet	umfasst Teile der Landkreise Oberspreewald-Lausitz, Dahme-Spreewald, Spree-Neisse; gehört zum größten Vogelschutzgebiet Brandenburgs (Spreewald und Lieberoser Endmoräne, 80.215,73 ha)
Schutzzonen	I „Kernzone“ 9,97 km ² (2,1 %) II „Pflegezone“ 93,07 km ² (19,6 %) III „Entwicklungszone“ 197,54 km ² (41,6 %) IV „Regenerierungszone“ 174,27 km ² (36,7 %)
Naturschutzgebiete	18 (103,04 km ² = 21,7%)
Landschaftsschutzgebiete	371,81 km ² (78,3%)
Fließe	300 (ca. 1500 km Länge); 276 km touristisch freigegeben
Klima	Ostdeutsches Binnenklima
Einwohner/ Bevölkerungsdichte	ca. 50.000/ ca. 105 EW / km ²
Tier- und Pflanzenarten	ca. 6.000 (davon 500 bedrohte)
Wirtschaftsraum Spreewald	
Größe	ca. 3200 km ²
Gebiet	Teile der Landkreise Oberspreewald-Lausitz, Dahme-Spreewald, Spree-Neiße & kreisfreie Stadt Cottbus
Einwohner/ Bevölkerungsdichte	ca. 285.000/ ca. 85 EW / km ²
Lokale Aktionsgruppe	Spreewaldverein e.V.

2. Der Tourismusstandort Lübbenau/Spreewald

Mitten in der Natur- und Kulturlandschaft Spreewald liegt die Stadt Lübbenau, die seit über 100 Jahren ein viel besuchter und attraktiver Reiseort ist. Nur eine Autostunde südlich von Berlin entfernt, finden Besucher hier die ganze Vielfalt des Spreewaldes, einer in Europa einzigartigen Fließlandschaft. Deshalb wird Lübbenau auch als „Tor zum Spreewald“ bezeichnet.

Die Spreewaldstadt ist der ideale Ausgangspunkt, um die faszinierende Natur auf Wander- und Radwegen, mit dem Paddelboot oder dem Kanu auf den vielen Wasserarmen der Spree, mit Schlittschuhen und Schlitten auf den im Winter gefrorenen Fließten oder auf traditionelle Art mit dem Spreewaldkahn zu entdecken. Lübbenau ist mit dem ältesten und größten Hafen im Spreewald, dem Hafenviertel mit seinen fünf Häfen und gegenwärtig über 200 Fährfrauen und -männern auch die „Stadt der Kahnfahrt“. Spreewälder Tradition wird in Lübbenau an vielen Ecken und Plätzen spürbar. Wer die Stadt durchquert, erlebt sie als Ort sorbischer/wendischer Tradition, als „Stadt der Gurken“, als Stadt voller Gastfreundschaft und Service sowie als Ort von Festlichkeiten und zahlreichen Veranstaltungen.

Lübbenau ist mehr als nur ein hervorragender Start- und Zielpunkt in die Spreewälder Natur. Als „heimliche Hauptstadt des Spreewaldes“ – wie der Schriftsteller und Journalist Theodor Fontane sie vor über 100 Jahren nannte – hat Lübbenau einen ganz eigenen Reiz. Dieser wird in elf erlebnisreichen Vierteln, die den ganzen Facettenreichtum der Spreewaldstadt widerspiegeln, für Bewohner wie für Besucher erleb- und erfahrbar. Hier zeigt sich Lübbenau von seiner kulturellen, historischen, traditionellen, künstlerischen, wissenswerten, sportlichen und modernen Seite und lädt auf vielfältigen Wegen dazu ein, die Spreewaldstadt immer wieder neu und auf spannende Weise zu entdecken.

Lübbenau ist ein Tourismusstandort, der in jeder Jahreszeit einiges zu bieten hat. Der Spreewald zeigt sich das ganze Jahr hindurch von vielen Seiten und wird von Naturfreunden, Urlaubern, aber auch Einheimischen in dieser Vielfalt stets aufs Neue entdeckt und erlebt. Begleitet wird die ganzjährige Vielfalt von einer Fülle von Veranstaltungen – in jedem Jahr sind es in Lübbenau um die 300. Im Frühling, wenn die Natur erwacht, wird der Spreewald in seiner ganzen Pracht und Blüte zu einem beeindruckenden Ereignis aus Farben, Gerüchen und warmen Sonnenstrahlen, die sich in der noch kühlen Fließlandschaft ihren Weg bis ins Unterholz bahnen. In Lübbenau wird das Osterfest in seiner sorbischen/wendischen Prägung traditionell gefeiert. Von überall her kommen die Menschen und staunen beispielsweise über die besondere sorbische/wendische Kunst des Ostereierverzierens.

Der Sommer ist in Lübbenau jene Jahreszeit, in der das Spreewald- und Schützenfest am ersten Wochenende im Juli gefeiert wird. Einer der vielen Höhepunkte ist der traditionelle Kahnkorso, der jedes Jahr die Spreewaldufer mit Menschen säumt.

Die übrigen Sommermonate bringt ein Großteil der Gäste damit zu, den Spreewald zu Land und auf dem Wasser zu genießen – entweder auf dem Kahn, während individueller Ausflüge mit dem Kanu oder aber zu Fuß beziehungsweise per Fahrrad. Die warme Jahreszeit wird in Lübbenau von vielen kulturellen, traditionellen und unterhaltsamen Veranstaltungen begleitet, die bis in die warmen Sommernächte hinein in großer Zahl von vielen Menschen besucht werden.

Im Herbst wird es im Spreewald etwas ruhiger. Doch mit der aufkommenden Kühle vergeht nicht etwa der Reiz dieser faszinierenden Landschaft. Viele Kahnfahrten erfreuen auch in dieser Zeit die Gäste. Auf den von fallenden Blättern und frohen Farben erfüllten Wanderwegen des Spreewaldes ist dessen besondere Attraktivität ebenso spürbar wie auf den Speisekarten in den Gasthäusern Lübbenaus, die mit Wild- und Fischgerichten aufwarten. Im Herbst bereitet sich auch Lübbenau auf den nahenden Winter vor, der den Spreewald schließlich zu einem Refugium der Ruhe, des Rückzugs und der Erholung ganz eigener Art werden lässt.

In seiner winterlichen Pracht, die von vielen Einheimischen und Besuchern einfach nur als märchenhaft beschrieben wird, ist der Spreewald noch so etwas wie ein Geheimtipp auf der touristischen Landkarte des Winters. Besucher werden den Spreewald in der kalten Jahreszeit von einer ganz anderen Seite erleben. Von Schnee bedeckt, lädt er ein zu Winterspaziergängen, Winterwanderungen, Kremserfahrten, Winterkahnfahrten, Glühweinkahnfahrten, Schlittschuhläufen und Stoßschlittenfahrten. Winterkahnfahrten zeigen den Gästen den Spreewald von eben dieser ungewohnten Seite. Bei anhaltender Kälte frieren die zahlreichen Fließe zu. Wo sonst nur mit dem Kahn und dem Paddelboot ein Fortkommen möglich ist, können nun Spaziergänger und Schlittschuhläufer ihre ganz eigene Tour in die Spreewalddörfer Lehde und Leipe oder weit hinaus in das weit verzweigte Wasserlabyrinth starten.

Auch in den Herbst- und Wintermonaten bietet Lübbenau seinen Gästen Urlaubsangebote, die auch den Besonderheiten dieser Jahreszeiten gerecht werden. Die Palette reicht vom Lehde-Fest über exklusive Saunaabende im Spreewelten Bad, Lesungen oder Konzerten auf Schloss Lübbenau bis hin zu Erlebnisführungen im Spreewald-Museum. Ein Höhepunkt des Winters ist außerdem die Vorweihnachtszeit, die in Lübbenau an den ersten beiden Adventswochenenden mit der deutschlandweit bekannten Spreewaldweihnacht und am dritten Adventswochenende mit den Advents-Theaterkahnfahrten zahlreiche Gäste begrüßt und fasziniert.

In Lübbenau werden das ganze Jahr hindurch außerdem viele Live-Veranstaltungen und Konzerte aufgeführt. „Rock in Wotschofska“ versammelt einmal im Jahr auf einer kleinen Erleninsel mitten im Spreewald Ikonen der Musikgeschichte. In den letzten Jahren waren hier unter anderem Suzi Quatro, Albert Hammond und Hot Chocolate zu Gast. Bei den Abendlichen Konzertkahnfahrten fahren die Gäste durch den „Konzertsaal“ Spreewald. Während sie im Kahn die Abstimmung genießen, spielen die Brüder Tulenz Klassiker des Gypsy, Latin und Jazz.

Zur Lübbenauer Musiknacht zum Ausklang des Sommers spielen jedes Jahr ein Dutzend Bands in den Kneipen und Gaststätten der Altstadt. In der Bunten Bühne, am Kulturzentrum Gleis 3 und auf Schloss Lübbenau finden regelmäßig kleine Konzerte, Theater- und Musikabende statt.

2.1 Steckbrief Lübbenau

Bundesland/Landkreis	Brandenburg/Oberspreewald-Lausitz
PLZ	03222
Kfz-Kennzeichen	OSL/CA
Urkundlich nachweisbar	1315
Einwohnerzahl mit Ortsteilen	15.852 (Stand Juni 2022)
Bürgermeister	Helmut Wenzel (parteilos)
Ortsteile	Bischdorf, Boblitz, Groß Beuchow, Groß Klessow, Groß Lübbenau, Hindenberg, Klein Radden, Kittlitz, Krimnitz, Lehde, Leipe, Ragow, Zerkwitz
Partnerstädte	Oer-Erkenschwick (Deutschland), Halluin (Frankreich), Pniewy (Polen), Nowogród Bobrzański (Polen), Świdnica (Polen)
Besonderheiten	seit 1998 „staatlich anerkannter Erholungsort“

Preise/Auszeichnungen

- 2014** Lübbenau/Spreewald wird zur zertifizierten Qualitäts-Stadt ernannt
- 2014** Schloss Lübbenau im Spreewald – 1. Platz beim Tourismuspreis des Landes Brandenburg
- 2013** Wohnungsbaugesellschaft im Spreewald – 3. Platz beim Preis des Verbandes Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen (BBU); Spreewelten GmbH – Marketing Award für das Kunstkonzept in der Pension Spreewelten
- 2012** Spreewelten GmbH - EWA Professional Award für Konzept „Spreewelten Saunadorf – Kunst, Geschichte und Saunaerlebnisse“; Schlosspark im Schlossbezirk – Denkmal des Monats AG „Städte mit historischem Stadtkernen“ des Landes Brandenburg
- 2010** Gleis 3, Kulturzentrum Lübbenau – Preis „Soziale Stadt“ für das Projekt „Vom Bahnbetriebswerk zum Kulturzentrum“; Orangerie im Schlossbezirk – Denkmal des Monats AG „Städte mit historischen Stadtkernen“ des Landes Brandenburg; Gold für „Unsere Stadt blüht auf“; Spreewelten GmbH – 2. Platz Tourismuspreis des Landes Brandenburg;
- 2009** Gewinner „Deutschlands aktivste Stadt“ beim Wettbewerb Mission Olympic; Spreewelten GmbH – EWA Marketing-Award für das Projekt „Schwimmen mit Pinguinen“
- 2008** Kirchplatz – Denkmal des Monats; AG „Städte mit historischen Stadtkernen“ des Landes Brandenburg; AG „Städte mit historischen Stadtkernen“ des Landes Brandenburg – Tourismuspreis des Landes Brandenburg in der Kategorie „Werbung/Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit“
- 2007** Torhaus – Denkmal des Monats AG „Städte mit historischen Stadtkernen“ des Landes Brandenburg; Gold für „Unsere Stadt blüht auf“; Landessieger Brandenburg „Naturschutz Kommune“; Sonderpreis des Bundesumweltministeriums Naturschutz in der Stadt“;
- 2006** „Spreewaldkonzerte“ – 3. Platz beim Tourismuspreis des Landes Brandenburg

2.2 Geschichtlicher Überblick

Erstmals urkundliche Erwähnung als Siedlung im Spreewald fand Lübbenau im Jahre 1315. Der Spreewald selbst war aber schon früher von Menschen bewohnt. Seit dem 6. Jahrhundert haben slawischstämmige Sorben/Wenden ihre Siedlungen in der zum Teil unwegsamen Fließlandschaft nach und nach aufgebaut. Um 1430 lebten Deutsche und Sorben/Wenden zu gleichen Teilen in der Stadt. Im Laufe der Jahrhunderte entwickelten sich in Lübbenau – auch begünstigt durch die wasserreiche Umgebung – zahlreiche ökonomische Erwerbsquellen. So wurden zur Selbstversorgung vor allem der Gurken- und Gemüseanbau (seit dem 8. Jh.), die Brauereikultur (seit dem 15. Jh.), die Fischerei, Jagd und Imkerei (seit dem 16. Jh.) sowie die Leinenweberei (ab dem 17. Jh.) in Lübbenau betrieben. Seit 1621 ist die Geschichte Lübbenaus auch eng mit der gräflichen Familie zu Lynar verbunden, die seitdem zunehmend die Stadt prägte. Ein beeindruckendes Zeugnis dieser Zugehörigkeit ist das bis heute erhaltene – und inzwischen restaurierte – Schlossensemble. 1944 wurde das Anwesen aufgrund der Beteiligung des letzten Standesherrn am gescheiterten Hitler-Attentat enteignet. Erst 1992 erhielt die Familie die Besitzung im Lübbenauer Schlossbezirk zurück und lebt heute wieder an dem Ort, der ihr über Jahrhunderte eine Heimat war.

Nach 1850 wurde Lübbenau vor allem für den Fremdenverkehr attraktiv. Der Schriftsteller und Journalist Theodor Fontane beschreibt Lübbenau in seinen „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ bereits bei seinem Aufenthalt 1859 als „heimliche Hauptstadt des Spreewalds“. Mit dem Bau der Eisenbahnlinie Berlin – Görlitz im Jahr 1866 entfaltete sich der Tourismus schließlich zunehmend. Seit 1886 stieg mit der Gründung des Spreewaldvereins auch die Bedeutung Lübbenaus auf der touristischen Landkarte. Es war die Zeit, in der sich die Spreewaldstadt als „Stadt der Gurken“ – die ersten regelmäßigen Gurkenmärkte fanden 1884 statt – und als „Stadt der Kahnfahrt“ – der erste Kahnfährmannsverein wurde 1908 gegründet – etabliert. Um 1930 betragen die Besucherzahlen zwischen 140.000 und 195.000 Personen jährlich. 1975 wird schließlich die Millionengrenze überschritten. Neben dem Tourismus erlangte Lübbenau 1957 mit der Grundsteinlegung für den Bau des Braunkohle-Kraftwerkes auch als Industriestandort Bedeutung – zur damaligen Zeit immerhin das größte Kraftwerk der Welt auf Braunkohlebasis. Die Einwohnerzahl stieg rapide an. Lebten 1946 noch unter 6.000 Menschen in Lübbenau, waren es 1976 bereits 22.000. Nach der endgültigen Stilllegung des Kraftwerkes 1996 und im Fortgang weiterer Eingemeindungen beziffert sich die Einwohnerzahl jüngsten Angaben zufolge auf knapp 16.700.

2015 feierte die Stadt ihr 700-jähriges Jubiläum, das mit einem großen Festjahr – unter anderem mit einer Festwoche und der Nachstellung der historischen Urkundenunterzeichnung – begangen wurde. Heute ist Lübbenau nicht nur die deutschlandweit bekannte Tourismusstadt, sondern im Zuge des grünen Stadtumbaus auch ein immer attraktiver werdender Wohnstandort und eine lebhafte Sportstadt, mit vielen aktiven Sportlern und zahlreichen Sportvereinen.

2.3 Vereinte Vielfalt – Spreewald-Touristinformation Lübbenau e.V.

Seit über 100 Jahren ist Lübbenau eine vom Tourismus geprägte Stadt. Mitten in der Natur- und Kulturlandschaft Spreewald gelegen, wurde der Brandenburger Ort rund 100 Kilometer südlich von Berlin schnell zu einem attraktiven Reiseziel. Seit 1991 organisieren sich im örtlichen Tourismusverein – genannt Spreewald-Touristinformation Lübbenau e.V. – engagierte touristische Leistungsträger der Stadt und der umliegenden Ortsteile, um die touristischen Aufgaben zu bündeln. Das achtköpfige Mitarbeiterteam der Geschäftsstelle des Vereins sorgt für die touristische Vermarktung der Spreewaldstadt. Dabei arbeitet es im Sinne der Vereinssatzung für den Erhalt des UNESCO-Biosphärenreservates sowie für die Bewahrung und Pflege des regionalen Kulturgutes, der Tradition und des Brauchtums in Lübbenau und dem Spreewald. Zu den Aufgaben zählen auch die Unterstützung der Arbeit der Fördervereine in den Spreewalddörfern Lehde und Leipe.

Durch enge Partnerschaften können vielfältige und einmalige Angebote und Veranstaltungen initiiert und entwickelt werden. Beispiele hierfür sind unter anderem die Lübbenauer Gurkentour – eine geführte Radtour für Gäste, die alles zum Thema Spreewaldgurken erfahren möchten –, die Abendlichen Konzertkahnfahrten – ein außergewöhnliches Konzerterlebnis auf dem Kahn vor der Naturkulisse Spreewald, das Chillen am Großen Hafen – bei dem die Gäste entspannt im Liegestuhl liegend kleine Ensembles erleben oder „Rock in Wotschofska“, ein exklusives Konzert auf der Erleninsel Wotschofska, mitten im Spreewald.

Ein bedeutender Service der Touristinformation ist die Beratung bei der Planung des Spreewaldaufenthaltes für Gäste sowie die Betreuung vor Ort. Zum Repertoire gehören die Vermittlung von touristischen Angeboten wie zum Beispiel Kahnfahrten, geführte Radtouren und Stadtrundgänge, kulinarische Themenabende und Veranstaltungen. Individuell reisende Gäste finden hier die ganz spezielle und ausführliche Beratung sowie eine Vielfalt von Kartenmaterial, weiterführender Literatur und Souvenirs vor. Zum weiteren Service gehört nicht nur die zentrale Vermittlung von Unterkünften. Für Beherbergungshäuser, die ihre individuelle Qualität klassifizieren lassen möchten, stellt die Touristinformation im Bereich der Privatvermieter nach 190 bundesweit einheitlichen Kriterien einen hohen Standard sicher. Im eigenen Haus zeugt das touristische „Q“ der Stufe II von einer qualitativ hochwertigen Arbeit. Dieses bekam die Geschäftsstelle ebenso verliehen wie die rote „i“-Marke.

2015 erhielt die denkmalgeschützte Geschäftsstelle des Spreewald-Touristinformation Lübbenau e.V. in der Ehm-Welk-Straße 15 eine umfassende Modernisierung und energetische Sanierung. Vor allem der barrierefreie Zugang sowie die mit dem Bau einhergehende Erweiterung wichtiger Servicefunktionen im Besucherbereich setzen die groß angelegte Qualitätsoffensive der Stadt Lübbenau und des Tourismusvereins fort, der 2021 sein 30-jähriges Bestehen feierte.

2.4 Zeittafel zur Entwicklung des Fremdenverkehrs in Lübbenau

- 1859** Theodor Fontane besucht auf seinen Wanderungen durch die Mark Brandenburg Lübbenau
- 1866** die Erschließung der Eisenbahnstrecke Berlin – Görlitz ermöglicht die Einbindung des Spreewaldes in ein größeres Verkehrsnetz
- 1882** der Lübbenauer Lehrer und Ortschronist Paul Fahlisch richtet die ersten Gesellschaftsfahrten von Berlin in den Spreewald aus
- 1886** als erste Fremdenverkehrsorganisation im Spreewald wird unter Leitung Paul Fahlischs der „Spreewaldverein“ gegründet
- 1899** die Spreewaldbahnstrecke wird eröffnet und erweitert die verkehrstechnische Erschließung des Spreewaldes
- 1908** der „Kahnfährmannsverein Lübbenau“ wird gegründet
- 1926** erste geeignete Unterkünfte für Wassersportler werden eingerichtet
- 1959** wasserwirtschaftliche Maßnahmen werden zur Verbesserung der Spreewaldflüsse vorgenommen
- 1975** erstmals in einer Saison wird die Millionengrenze an Besuchern in der Stadt überschritten
- 1990** der Spreewald wird zum Biosphärenreservat erklärt
- 1991** der Spreewald wird von der UNESCO als Biosphärenreservat anerkannt
- 1991** der „Spreewaldverkehrsverein Lübbenau und Umgebung“ wird gegründet
- 1996** der Fremdenverkehrsverein erhält seinen jetzigen Namen:
„Spreewald-Touristinformation Lübbenau e.V.“
- 2004** unter der Dachmarke „Spreewald“ sowie des „Spreewaldlogos“ und des Schriftzuges „Top of Spreewald“ tritt die Spreewald-Touristinformation mit einer einheitlichen Außendarstellung auf
- 2012** Lübbenau ist Gastgeber des Brandenburg-Tages 2012
- 2013** Lübbenau ist Gastgeber des „Deutschen Trachtentages 2013“
- 2014** Lübbenau wird als siebte Brandenburgische Gemeinde zur zertifizierten Qualitäts-Stadt ernannt
- 2015** Die Geschäftsstelle des Spreewald-Touristinformation Lübbenau e.V. wird umfassend modernisiert, energetisch saniert und um wichtige Service-Funktionen wie einen barrierefreien Zugang erweitert
- 2015** Lübbenau feiert sein 700-jähriges Bestehen mit einem großen Festjahr und zahlreichen Gästen, Höhepunkt ist die Stadtfestwoche mit dem feierlichen Festumzug unter dem Motto „7 Themen – 70 Bilder – 700 Mitwirkende“
- 2016** Der Spreewald-Touristinformation Lübbenau e.V. feiert sein 25-jähriges Vereinsjubiläum
- 2017** nach erfolgreicher Rezertifizierung ist die „Qualitäts-Stadt“ Lübbenau mit 30 zertifizierten Betrieben die größte Q-Gemeinschaft Deutschlands
- 2018** vier Q- Gemeinschaften Burg (Spreewald), Lübben, Lübbenau und der Gemeinde

Schwielochsee schließen sich unter der Koordination des Tourismusverbandes zur ersten Qualitätsregion Deutschlands zusammen

2019 Themenjahr Fontane.200 in Lübbenau und im Spreewald

2021 30 Jahre Tourismusverein in Lübbenau/Spreewald

2.5 Qualität und Service in Lübbenau/Spreewald

Der Qualitätsanspruch von Reisenden und Urlaubern nimmt stetig zu. Viele Unternehmen und Serviceanbieter kommen diesem Anspruch entgegen und verschaffen sich damit nicht nur Wettbewerbsvorteile, sondern den Gästen auch einen erholsamen Aufenthalt. Der Spreewald-Touristinformation Lübbenau e.V. unterstützt die Bemühungen um erstklassigen Service mit Qualitätsprüfungen seiner Mitglieder und stiftet gemeinsam mit der Stadt Lübbenau zudem jährlich einen Innovationspreis, der ideenreiches und unternehmerisches Engagement in der Spreewaldstadt würdigt.

In Lübbenau – offiziell „Qualitäts-Stadt“ seit Juli 2014 – bemühen sich aber auch zahlreiche Häuser und Einrichtungen gesondert um die Anerkennung ihrer touristischen und gastwirtschaftlichen Angebote. Das Gütesiegel der Spreewälder Gastlichkeit und das „Q“ als Qualitätsauszeichnung werden ihnen von unabhängigen Institutionen bescheinigt, um deren Prüfung sich die jeweiligen Gewerbetreibenden zum Teil selbst bemühen. Aufgrund dieser Auszeichnungen und Preise ist es den Besuchern möglich, eine sichere und geeignete Wahl zu treffen. Zwei Goldmedaillen der Entente Florale stehen für die hohe Lebensqualität in der Stadt.

DTV Klassifizierung

Um das touristische Angebot transparenter zu machen und den Gästen die Auswahl vor Ort zu erleichtern, hat der Spreewald-Touristinformation Lübbenau e.V. 2007 die Lizenz des Deutschen Tourismusverbandes (DTV) zur Klassifizierung von Ferienhäusern und -wohnungen sowie Privatzimmern bis acht Betten erworben. Deren Prüfung erfolgt nach rund 190 bundesweit einheitlichen Kriterien. Die im Anschluss daran vergebenen Sterne sind ein Ausweis für die besondere Qualität des jeweiligen Hauses. Je nach Ausstattung und Serviceleistungen erhalten die Objekte zwischen ein bis fünf Sterne. 2009 wurden erstmals fünf Sterne vergeben. Die Klassifizierung gilt drei Jahre. Insgesamt haben 27 Lübbenauer Objekte eine gültige Klassifizierung. Ein Großteil der Klassifizierungen liegen im drei bis fünf Sterne Bereich.

Goldener Heuschaber

Oft sind es die kleinen Ideen, die eine Region oder eine Stadt wie Lübbenau noch attraktiver für Bewohner und Gäste machen. In der Spreewaldstadt sind es traditionell kleine und mittelständische Unternehmen und Institutionen, die mit viel Einfallsreichtum die Wünsche der Gäste mit frischen Ideen erfüllen. Um diese zu fördern und ihnen einen würdigen Rahmen zu geben, verleiht die Stadt Lübbenau den „Goldenen Heuschaber“. In Zusammenarbeit mit dem Spreewald-Touristinformation

Lübbenau e.V. wurde 2011 der Innovationspreis entwickelt, um originelle Konzepte und kreatives, unternehmerisches Engagement auszuzeichnen und touristischen Anbietern eine Plattform für neue Ideen zu bieten. Mit der TOP IDEE 2015 wurde der Bootsverleih Richter Kajaksports mit seinem ganzjährigen Paddelangebot ausgezeichnet. Peter Lehmann mit seinem „Sagenhaften Stadtpaziergang“ und „Lectric Tandem Tours“ der Familie Kasprick rangierten auf dem Siegereppchen dahinter. Der nächste mit einem Preisgeld von insgesamt 3.000 Euro dotierte „Goldene Heuschöber“ wurde 2020 ausgeschrieben.

Service „Q“

Das Schulungs- und Qualitätssiegel-Programm ServiceQualität Deutschland ist eine Initiative zur Verbesserung der Servicequalität in der Dienstleistungsbranche, die in ganz Deutschland umgesetzt wird. Sie ist vorrangig an kleine und mittelständische Betriebe gerichtet, die ihre Dienstleistung analysieren, interne Prozesse optimieren und ihre Servicequalität verbessern möchten. Dies geschieht dann in einem dreistufigen Verfahren. In Brandenburg wird dieses Verfahren von der Tourismusakademie Brandenburg durchgeführt. Bereits über 4.000 Betriebe haben sich bundesweit nach den Q-Kriterien zertifizieren lassen.

Im Jahr 2013 startete in Lübbenau, das bis dato über sieben Q-Betriebe verfügte, die Qualitätsinitiative „Q-Stadt – wir machen mit!“. Mit erfolgreichem Resultat: Seit dem 5. Juli 2014 darf sich Lübbenau/Spreewald „Q-Stadt“ nennen und gehört damit zu einem illustren Kreis von gerade einmal sieben Gemeinden in Brandenburg, die mit dem Gütesiegel „Qualität-Stadt“ ausgezeichnet wurden. Die Ehrung verdankt die Stadt ihren Q-Betrieben, von denen mindestens 15 in den Servicestufen I oder höher zertifiziert werden müssen, um ihrer Gemeinde das Gütesiegel „Qualitäts-Stadt“ zu ermöglichen. Mit der Auszeichnung verbunden ist ein dauerhaftes Engagement in Sachen Qualität und Service. Das erfordert ein stetiges Arbeiten an den gemeinsam erarbeiteten Qualitätsstandards, zu denen sich die von der Initiative „ServiceQualität Deutschland“ zertifizierten Servicecoaches verpflichtet haben. Seitdem haben die Servicecoaches der bislang 20 zertifizierten Q-Betriebe Lübbenaus in Workshops und regelmäßigen Treffen gemeinsam Konzepte erstellt und ihre Serviceangebote weiter verbessert.

Entente Florale

„Unsere Stadt blüht auf“ – unter diesem Motto regt die Entente Florale Deutschland Initiativen zur Gestaltung eines anziehenden Stadtbildes an. Der Wettbewerb fördert die positiven Effekte einer nachhaltigen Stadtbegrünung und zielt darauf ab, das Wohn- und Arbeitsumfeld zu verbessern und mehr Lebensqualität für die Bewohner ihrer Stadt zu schaffen. Der Bundeswettbewerb wird vom Zentralverband Gartenbau e.V., dem Deutschen Städtetag, dem Deutschen Städte- und Gemeindebund sowie dem Deutschen Tourismusverband ausgelobt, die zugleich das Komitee Entente Florale Deutschland bilden.

Bewertet werden verschiedene Kriterien, unter anderem die Bedeutung des Stadtgrüns bei Politik und Verwaltung, eine nachhaltige Siedlungsentwicklung, die Qualität der Planung, Ausführung und Pflege, die touristischen Aspekte sowie das Engagement von Bürgern, Familien und

Hausgemeinschaften.

Die Stadt Lübbenau konnte in diesem Wettbewerb sowohl 2007 als auch 2010 eine Goldmedaille gewinnen.

Spreewälder Gastlichkeit

Das Gütesiegel der Spreewälder Gastlichkeit ist eine Auszeichnung, die im Rahmen der Brandenburger Gastlichkeit, eine Qualitäts- und Marketinginitiative des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes Brandenburg e.V. (DEHOGA Brandenburg), verliehen wird.

Das Gütesiegel soll die Qualitätssicherung im Gastgewerbe gewährleisten und Service- und Kundenfreundlichkeit fördern. Es weist die Verbraucher auf besondere gastronomische Qualität im Spreewald hin. Die in diesem Zuge verliehene Plakette bleibt für zwei Jahre gültig und wird an den jeweiligen Häusern angebracht.

Der Auszeichnung geht ein sogenannter „Mystery Check“ voraus, der die gastronomische Einrichtung mit dem besonderen Augenmerk auf die Gastlichkeit überprüft. Getestet werden die Qualität der Speisen und Getränke, Service, Ambiente sowie die Gästebereuung. Die Restaurants und Gasthäuser stellen sich dabei selbst auf den Prüfstand. Im Vorfeld entscheiden die Unternehmen, in welcher Kategorie sie geprüft werden. Die Kategorien sind unterteilt in Restaurant, Café, Ausflugslokal, Kneipe, Landgasthof und Pension garni. Die ausführliche Auswertung wird den beteiligten Unternehmen übermittelt und soll Schwachstellen eindämmen helfen und die Qualität insgesamt verbessern.

Das Gütesiegel der Spreewälder Gastlichkeit tragen in Lübbenau insgesamt 10 Einrichtungen. In der Kategorie Gasthöfe und Restaurants sind es die Pension „Am Spreeschlößchen“, die Spreewald Pension Tannenwinkel, das Erlebnisrestaurant „Flaggschiff“, das Gasthaus „Hirschwinkel“, das Schloss-Restaurant „Linari“ sowie das Gasthaus & Hotel „Spreewaldeck“, das Spreewelten Bad, das Gasthaus „Zum grünen Strand der Spree“, das Restaurant Bauernschänke und das Spreewaldhotel Radduscher Hafen das Qualitätssiegel

2.6 Einzigartige Natur – vielfältige Möglichkeiten

Lübbenau bietet in der einzigartigen Natur der Spreewaldes vielfältige Möglichkeiten. Hier ist der Spreewald den Besuchern in seiner ganzen Vielfalt nicht nur sprichwörtlich zum Greifen nah.

Die Spreewaldstadt ist aufgrund seiner besonderen Lage im UNESCO-Biosphärenreservat Spreewald der ideale Ausgangspunkt, die Flora und Fauna dieser faszinierenden Fließlandschaft zu entdecken. Seit der letzten Eiszeit vor rund 20.000 Jahren hat sich mit dem Spreewald eine Region entwickelt, die heute als Natur- und Kulturlandschaft Naturfreunden, Erholung Suchenden, Anglern und Wassersportlern einiges zu bieten hat. Jedes Jahr aufs Neue zieht die Spreewälder Natur viele Menschen in ihren Bann.

Lübbenau wird gemeinhin als „Tor zum Spreewald“ bezeichnet. Mit dem Kahn legen die Menschen

seit Jahrhunderten hier ab, um in die weit verzweigte Fließlandschaft hinaus zu fahren. Einstmals, weil sie ihre Felder bestellen mussten, die oftmals tief im Spreewald lagen; inzwischen profitieren alljährlich viele Besucher von dieser traditionellen Fortbewegung mit dem Kahn und genießen auf kurzen und langen Touren den einzigartigen Reiz dieser Landschaft. Diese wird auch vielfach von individuell Reisenden besucht.

Ob auf dem Wasser mit dem Kanu, den vielen Wander- und Radwegen oder im Winter mit Schlittschuhen und Schlitten auf den gefrorenen Fließen – der Spreewald lässt sich auf vielen Wegen erkunden und ist längst auch für Angler und Camper ein beliebtes Ausflugsziel. Wassersport- und Badefreunde finden um Lübbenau herum zahlreiche Badegelegenheiten und im Reisegebiet Spreewald eine Vielzahl von Seen mit Wassersportmöglichkeiten. Im Winter lädt der Spreewald dazu ein, die in weiß gehüllte Landschaft zu entdecken und Ruhe und Entspannung auf ganz besondere Weise zu erleben. Ob Kutschfahrten, Wanderungen auf dem Eis oder als mystische Kulisse für einen Wellnessaufenthalt – der winterliche Spreewald zieht von Jahr zu Jahr mehr Besucher an.

2.6.1 Lübbenau/Spreewald „Stadt der Kahnfahrten“

Lübbenau ist spätestens seit Mitte des 19. Jahrhunderts als „Stadt der Kahnfahrt“ bekannt. Der traditionelle Holzkahn ist für die Bewohner seit jeher unerlässlich, um in den zum Teil unwegsamen Spreewald zu gelangen. Das Befahren der Fließe mit einem kiellosen, flachen Gefährt aus Holz, ein sogenannter Einbaum oder *dubownik* (niedersorbisch *dub* – die Eiche), dem Vorläufer der heutigen Kähne, gehörte im Spreewald zum Alltag der Menschen. Viele Bauern erreichten ihre Äcker und Felder überhaupt nur auf dem Wasserweg. Das Steuerungsinstrument ist dabei das Rudel, eine etwa vier Meter lange Stange, mit der der Kahn gelenkt und vorwärts bewegt wird – im Spreewald heißt diese Tätigkeit „staken“. Auf diese traditionelle Weise werden auch heute noch die Gäste durch das Wasserlabyrinth geführt.

Die ersten Fährleute waren eher touristische Gelegenheitsarbeiter. Ende der 1870er Jahre gab es in Lübbenau offiziell nur fünf im Kahnfuhrwesen tätige Personen, die nebenberuflich Gäste in den Spreewald stakten. Das ergab sich aufgrund der steigenden Besucherzahlen und war für viele ein willkommener Zusatzverdienst. Ursprünglich fuhren die Kahnfährleute ihre Gäste von keiner zentralen Abfahrtsstelle aus in den Spreewald. Erst später wurde ein Landungsplatz eingerichtet. Ende des Jahres 1907 wurde aus dem „Landungsplatz“ die „Städtische Kahnabfahrtsstelle“. 1908 gründete sich der „Kahnfährmannsverein Lübbenau“, bestehend aus 50 Fährleuten. Die „Städtische Kahnabfahrtsstelle“ wurde 1970 neu hergerichtet und zum größten Kahnhafen des Spreewaldes, dem heutigen Großen Spreewaldhafen.

Heute bieten insgesamt fünf Häfen im Lübbenauer Hafenviertel den Besuchern die ganze Vielfalt der traditionellen Spreewälder Kahnfahrt. Die Fährleute eines jeden Hafens unterscheiden sich durch die unterschiedliche Farbwahl ihrer Westen. Der „Große Spreewaldhafen“ ist zugleich der älteste und größte Landungsplatz für Kähne im Spreewald, seine Fährleute sind an den

dunkelblauen Westen zu erkennen. Daneben gibt es den kleinen Hafen „Am Spreeschlösschen“, zu erkennen an den grünen Westen, den naturbelassenen Hafen „Am Holzgraben“ mit seinen hellblauen Westen, und die Familienunternehmen „Frank’s Kahnfahrten“ und „Schwertner’s Kahnfahrten“, jeweils mit roten beziehungsweise schwarzen Westen. Außerhalb des Hafenviertels gibt es zudem mehrere kleine Häfen, unter anderem im Lübbenauer Ortsteil Ragow den „Naturhafen Ragow“, der abseits von den viel befahrenen Routen liegt. Insgesamt befördern über 200 Kahnfährrfrauen und -männer die Besucher Lübbenaus durch den Spreewald.

Spreewaldrundfahrten werden bei all diesen Häfen nach jedem Geschmack angeboten. Sehr beliebt sind die klassischen Rundfahrten: kürzere Touren in das Spreewalddorf Lehde, Fahrten ins Spreewalddorf Leipe oder nach „Wotschofska“, außerdem gibt es Abendfahrten, aber auch mehrstündige Fahrten weit hinein in den Hochwald.

Darüber hinaus bieten die Kahnfährrleute ihren Gästen aber auch individuelle Möglichkeiten, den Spreewald zu entdecken: Idyllische Herbst- und Winterkahnfahrten (inkl. Glühwein, Apfelpunsch und heißem Tee), Nostalgiefahrten – fast wie um 1910 (in Kleidung aus der Gründerzeit), eine Paddelkahnfahrt (mit Schiffsteuerrad auf dem Kahn und 32 Paddelstärken), die Spreewaldkrimi-Tour – bei der die Gäste Insiderwissen zu der beliebten ZDF-Reihe bekommen, der Sagenkahnfahrt mit dem Original-Sagen-Peter, Heukahnfahrten (statt auf Bänken nehmen die Gäste in gemütlichem Spreewaldheu Platz), Grill- und , Picknickkahnfahrten.

Ein ganz besonderer Spreewaldkahn ist überdies die NAUTILUST. Auf diesem Forschungs- und Erlebniskahn, der auch als „schwimmendes Klassenzimmer“ bezeichnet wird und als mobiles Forschungslabor fungiert, können Naturbegeisterte mit Mikroskopen, Keschern und Ferngläsern die faszinierende Wasserwelt des Spreewaldes entdecken. Die Kahnfahrtschule Gahl bietet außerdem allen Interessierten die Möglichkeit, das Kahnfahren zu erlernen, um sich dann mit dem Rudel in der Hand selbst in den Spreewald aufzumachen.

Ergänzend zu dem vielfältigen Angebot an Kahnfahrten berücksichtigen die Fährrleute gerne auch die individuellen Wünsche der Gäste, wenn etwa Fahrten zu speziellen Anlässen organisiert werden sollen. Eine englischsprachige Betreuung wird außerdem von vielen Häfen gewährleistet. Bei allen Rundfahrten geben der Fährrmann oder die Fährrfrau viel Wissenswertes über den Spreewald preis und erzählen so manche Anekdote aus der ereignisreichen Geschichte der Kahnfahrt.

2.6.2 Lübbenau/Spreewald „Stadt der Gurken“

Deutschlandweite Bekanntheit haben die Spreewälder Gurken erlangt, die in Lübbenau nach alter Rezeptur verarbeitet und eingelegt werden. Seit dem 8. Jahrhundert gehören sie zum Speiseplan der Einheimischen in der Region, seit dem 16. Jahrhundert werden sie traditionell eingelegt. Im 19. Jahrhundert war Lübbenau das Anbauzentrum der Spreewaldgurke, Bauern aus der gesamten

Region trafen sich hier auf den Märkten. Heute gibt es in der „Stadt der Gurken“ eine reiche Vielfalt an schmackhaften Gurkensorten. Das grüne Spreewalderzeugnis ist in Lübbenau allgegenwärtig. In vielen Restaurants und Gaststuben taucht die Gurke kulinarisch in den Menüs auf. Sie wird in verschiedenen Geschmacksrichtungen an touristischen Knotenpunkten feilgeboten und begegnet dem Besucher auf dem Gurkenradweg, der Lübbenauer Gurkentour, in Gestalt der Gurkenkönigin, im Gurkenmuseum sowie auf Gurkenmärkten.

Inzwischen gehört die Gurke seit über 1.000 Jahren zur Region. Bereits im 8. Jahrhundert konnte sie in der Lausitz und im Spreewald anhand von Gurkensamen in den slawischen Wallburgen nachgewiesen werden. Sie stand schon damals auf dem saisonalen Speiseplan, wurde aber vor allem als Viehfutter verwendet. Die feuchten, humusreichen Böden im Spreewald bringen besonders schmackhafte Gurken hervor. Hinzu kommt die gute Wasserqualität, die zum Einlegen der Gurken und den dabei verwendeten frischen Kräutern aus der Region nötig ist. Das Spreewälder Wasser ist aufgrund seines hohen Eisengehalts für den besonderen Geschmack und die Würze der Gurken verantwortlich.

Seit dem 16. Jahrhundert wurden – zunächst durch in Lübbenau eingewanderte holländische Tuchmacher – Gurken in Salz und Wasser eingelegt und erste Rezepturen ausprobiert. Fortan gab es die Lübbenauer saure Gurke. Der Volksmund hat dafür seine ganz eigene Formulierung gefunden: „Was klärt den Kopp bei Mann und Frau, saure Gurken aus Lübbenau“.

Im Laufe der Jahrhunderte wurde die Rezeptur immer weiter verfeinert und mit unterschiedlichen Kräutern und Gewürzen abgestimmt. Heute gibt es in Lübbenau eine reiche Vielfalt an schmackhaften Gurkensorten. Als Anbauzentrum für die Spreewaldgurke brachten schon im 19. Jahrhundert die Bauern des gesamten Spreewalds ihre Waren auf die Märkte nach Lübbenau – damals noch traditionell mit dem Spreewald-Kahn vom Feld.

Über die Jahre entstanden insgesamt über 20 große Gurkeneinlegereien, von denen heute noch fünf allein im Lübbenauer Gurkenviertel ihre Erzeugnisse nach althergebrachter Rezeptur verarbeiten. Die Gurkeneinlegereien haben zum Teil eine mehr als 100 Jahre alte Familientradition, aus der sie ihr Wissen und ihre Rezepturen herleiten.

Heute gehört die Gurke zu Lübbenau wie das Kahnfahren. Die Gurkeneinlegerei Rabe im Ortsteil Boblitz und das Gurkenmuseum im Ortsteil Lehde geben Einblicke in die Tradition des Gurkenanbaus und vermitteln allerhand Wissenswertes über die Gurkenpflanze. Die regelmäßig stattfindende Lübbenauer Gurkentour führt Radler durch den Spreewald, wo sie sich vom Stellenwert der Gurke selbst ein Bild machen können und sehen, wie die Gurke vom Feld ins Glas gelangt. Auf der Lübbenauer Gurkenmeile am „Grossen Spreewaldhafen“ kann das grüne Gemüse, das nach alten, geheim gehaltenen Rezepturen der Lübbenauer Betriebe eingelegt wird, verkostet und mit nach Hause genommen werden.

Einmal im Jahr, zum Spreewald- und Schützenfest, ist die Gurke außerdem die Attraktion auf dem Lübbenauer Gurkenmarkt. Hier wird das grüne Spreewalderzeugnis in vielen Variationen gereicht, ob originell als Gurkenbowle, Gurkengulasch, Gurkenbrot oder klassisch eingelegt als Senf-, Gewürz-, Knoblauch-, Salz- oder Dillgurke aus dem Gurkenfass.

2.6.3 Wassertourismus

Lübbenau ist der ideale Ausgangspunkt, um den Spreewald individuell auf dem Wasser zu entdecken und zu erleben. Zahlreiche Wasserwanderwege, die den Urlauber weit hinaus in den Hochwald und die faszinierende Natur führen, reichen bis nach Lübbenau. Weit über 20 Anbieter für Paddelboot- und Kanuverleihe bieten die Möglichkeit, um sich mit dem entsprechenden Wassergefährts zu individuellen Touren aufzumachen

Dafür stehen Kanus (Kajaks, Kanadier) und selbst spreewaldtypische Holzboote bereit. Außerdem werden Wasserwanderkarten zur Verfügung gestellt. Anfänger erhalten eine eingehende Beratung, bevor die ausgedehnte Fahrt durch die weit verzweigte Wasserlandschaft beginnen kann. Mit der kostenlosen Lübbenau-App stehen Paddlern und Kanuten neben vielen nützlichen Informationen rund um die Spreewaldstadt zudem Audio-Guides mit interaktiven Karten zur Verfügung. Mit deren Hilfe können sich die Besucher – begleitet von einem Lutk, einer Spreewälder Sagengestalt, im Ohr – auf Wander-, Kahn- und Paddeltouren machen. Die Audio-Touren wurden speziell für die App in Zusammenarbeit mit örtlichen Touristikern konzipiert.

Für Wassersportler wurden eigens Beschilderungen geschaffen, die den Weg entlang des Wassers weisen. Das touristische Leitsystem ist notwendig, um eine naturverträgliche Nutzung auf den Spreewaldfließen zu gewährleisten. Orientierung ist im Spreewald wichtig, denn die Fließe gleichen zuweilen einem Labyrinth. Wer direkt die Gesamtheit der befahrbaren Wasserwege erkunden will, sollte sich auf eine Wegstrecke einstellen, die der Entfernung zwischen Berlin und Köln gleichkommt. Der Spreewald als einmaliges Wasserwanderrevier bietet jedem Kanuten genügend Raum, sich ganz der abgeschiedenen Natur hinzugeben. Es ergeben sich zahlreiche Möglichkeiten für Sternfahrten und Rundtouren.

Speziell in der kalten Jahreszeit wird die Kanu-Wintererlebnistour angeboten. Mit einem lizenzierten Touren-Guide begeben sich die Kanuten hinaus in das winterliche Fließlabyrinth, ausgestattet mit Winterpaddelausrüstung und inklusive Aufheizpause mit Glühwein und heißer Schokolade.

Der Spreewald ist für Bade- und Wasserfreunde aber auch abseits der Fließe interessant. In der Reiseregion selbst und der Umgebung sind idyllische Badeseen mit zahlreichen Wassersportmöglichkeiten zu finden. Dazu gehören der Schwielochsee als achtgrößter See Deutschlands, Briesener See, Groß Leuthener See, Neuendorfer See, Großsee oder auch der Senftenberger See.

An den Seen liegen zum Teil modern ausgestattete Campingplätze, auf denen direkt Quartier bezogen werden kann.

2.6.4 Wandern und Radeln

Auch bei Wanderern und Radlern ist der Spreewald ein viel besuchtes Ausflugsziel. Auf gut gekennzeichneten Wegen erleben Wanderer die Flora und Fauna des Spreewaldes entlang der Fließe. Lübbenau ist auch hier ein ausgezeichneter Start- und Zielpunkt. Beliebte Wandertouren führen zur Erleninsel „Wotschofska“, in das Spreewalddorf Lehde und – auf dem „Europawanderweg E 10“ – in das Spreewalddorf Leipe. Die Naturwacht des Biosphärenreservates Spreewald bietet regelmäßig fachkundige Natur-Führungen an und der Spreewald-Touristinformation Lübbenau e.V. organisiert ebenfalls geführte Wanderungen mit erfahrenen Reiseleitern.

Lübbenau ist zudem der ideale Ausgangspunkt für ausgedehnte Radtouren. Auf mehreren Rad-Wanderwegen haben die Gäste die Möglichkeit, hinein in die Natur zu radeln. Der rund 250 Kilometer lange „Gurkenradweg“ ist einer der bekanntesten im Spreewald. Auf den „Lecker Radeln“-Touren können Radler den Spreewald selbstständig entdecken und die einheimische Küche genießen. Vorgegebene Routen wie „Lübbenau – Barzlin – Lübbenau“, die Lübbenau-Burg-Rundtour oder die Lübbenauer Nistplatztour bieten weitere Gelegenheiten, die Region individuell zu entdecken. Radtouren werden auch in Begleitung von regionskundigen Wanderführern angeboten, die den Radlern viel Wissenswertes über die Natur vermitteln. So lädt die Kleine Spreewald-Radtour oder die „Lübbenauer Gurkentour“ zu einer geführten Fahrradtour, die das Geheimnis der berühmten Spreewälder Gurke lüftet.

Seit 2015 können Naturfreunde auf der Lübbenauer Storchentour die faszinierende Lebenswelt der etwa 100 Weißstorch- und fünf Schwarzstorchpaare erkunden. In der Obhut eines erfahrenen Radwanderführers werden Storchenhörste in Boblitz, das Storchenzentrum in Vetschau und – entlang an Fischteichen, Wassermühlen und Fließten – das Spreewalddorf Leipe angesteuert.

Abgerundet wird das Angebot durch Klassische Stadtführungen – die auf Anfrage auch auf Englisch angeboten werden –, den Sagenhaften Spaziergang durch die Lübbenauer Altstadt mit besonderem Schwerpunkt auf die hiesigen Sagen und Mythen sowie dem Parkrundgang anno 1820 – bei dem die Teilnehmer mit dem Landschaftsgärtner Fröschke durch den Schlosspark vor 100 Jahren wandeln.

2.6.5 Winterzeit in Lübbenau „Wenn der Spreewald den Atem anhält...“

Der touristische Schwerpunkt der Stadt lag, seitdem die ersten Besuchergruppen im ausgehenden 19. Jahrhundert aus Berlin und dem Brandenburger Land in den Spreewald reisten, naturgemäß in den Frühlings- und Sommermonaten. In dieser Zeit etablierte sich jene Phase des Jahres, die

gemeinhin als „Saison“ bezeichnet wird. Nicht ohne Grund empfanden die Besucher und touristischen Leistungsträger dies als „schönste Zeit“ des Jahres. Doch eine natürliche Schönheit schließt eine zweite keineswegs aus. Was für die Einheimischen in Lübbenau seit jeher eine besondere Jahreszeit mit einem ganz eigenen Reiz war, wird inzwischen auch von vielen Besuchern geschätzt: der winterliche Spreewald mit seinem mystischen Antlitz, den zugefrorenen Fließen sowie den Schnee bedeckten Reetdächern, Heuschobern und Wäldern.

Unter dem Motto „Wenn der Spreewald den Atem anhält...“ etablierte sich in den vergangenen Jahren daher ein umfangreiches und auf Themenwelten abgestimmtes Angebot speziell für die kühlere Jahreszeit im Spreewald. Lübbenau wird zwischen Oktober und März ein Winterparadies, das mit romantischen, traditionellen und kulinarischen Gelegenheiten zu Entspannung und Erholung einlädt. Die Besucher erleben Winterwellness im Saunadorf der Spreewelten, die gemütliche Spreewälder Gastlichkeit bei „Essen von der Kochmaschine“ im Gasthaus Kaupen Nr. 6 und natürlich die Ruhe und frische Luft des Spreewaldes bei kuscheligen Winterkahnfahrten.

Mit der Spreewaldweihnacht, dem preisgekrönten ‚Winter voller Ideen‘ auf Schloss Lübbenau oder mit Angeboten wie den Advents-Theaterkahnfahrten, Konzerten und Aufführungen im Kulturzentrum Gleis 3 sowie ganz besondere Familienangebote im Spreewald-Museum steht den Besuchern ein breites Angebot zur Verfügung. Und wenn es richtig frostig wird, frieren die Fließe zu und die Menschen begeben sich mit ihren Schlittschuhen auf jenen Wegen in die weit verzweigte Märchenlandschaft, die sonst nur per Kahn oder Paddelboot passierbar sind.

Wer sich lieber in die Obhut eines lizenzierten Touren-Guides begeben möchte, kann auf die Kanu-Wintererlebnistour gehen und ausgestattet mit Winterpaddelausrüstung inklusive Aufheizpause und Glühwein den winterlichen Spreewald entdecken. Die Naturerlebnistour „Wasserschlagwiese Lehde“ bietet wiederum Einblicke in die kulturhistorisch wertvolle Spreewälder Wiesennutzung mit vielen Hintergrundinformationen. Die mythische Seite Lübbenaus erkundet Peter Lehmann mit seinen Gästen beim Sagenhaften Stadtrundgang durch die Lübbenauer Altstadt. Anschaulich und mit schauspielerischem Geschick erweckt Peter Lehmann die Spreewälder Sagenfiguren zum Leben – gerade auch für jüngere Teilnehmer eine Empfehlung.

2.7 Spreewald-Museum Lübbenau

Eines der markantesten Gebäude in Lübbenau ist das 1850 erbaute Torhaus am Topfmarkt. Schon der Journalist und Schriftsteller Theodor Fontane fuhr bei seinem Spreewaldbesuch 1859 auf diesem Torweg in die Stadt ein. Das Torhaus war in früherer Zeit Rathaus, königliches Amtsgericht, Gefängnis und Polizeistation bevor es zu dem Museum wurde, das es heute ist. Der dreigeschossige Backsteinbau lädt zu einer spannenden Zeitreise durch die städtische Geschichte des Spreewaldes ein.

Das ganze Jahr hindurch ist das Spreewald-Museum Ort für Sonderausstellungen und

Veranstaltungen. Höhepunkte sind die jährliche Ostereiermesse, eine Sommer- und Winterausstellung, sowie Kunstausstellungen. Eine Dauerausstellung gibt Einblicke in die vielfältige Geschichte des Spreewaldes. Das traditionelle Handwerk und Gewerbe werden ebenso vorgestellt wie die Entwicklung des Fremdenverkehrs und die Industrialisierung in der Region.

Im „Museumskaufhaus“ entdecken die Besucher alte Laden- und Werkstatteinrichtungen einer Stadt im Spreewald um 1900. Alles was ein Städter benötigte, wird in einem Gemischt- und Kolonialwarenladen und einer Bäckerei präsentiert. Über die Zeit von einst geben überdies die ältesten Spreewaldtrachten Auskunft. Ein Probesitzen auf einer Schulbank wie vor 100 Jahren lässt den Besucher zuweilen einen Schulalltag spüren, der heute kaum noch vorstellbar ist. Kuriose Spreewaldsouvenirs vermitteln einen Eindruck von der lebhaften Geschichte des Spreewaldes im Lichte der zurückliegenden Jahrzehnte. Und zu all dem zieht der Kieferknochen eines Wales im Torbogen des Torhauses seit Jahren die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich.

Seit der Neugestaltung des Spreewald-Museums im Jahr 2012 hat die in der Region berühmte Spreewaldbahn in einem eigens errichteten Anbau ein neues Zuhause gefunden. Die Dampflok 99 57 03 mit kombiniertem Personen- und Packwagen ist Technik- und Kulturgeschichte zum Anfassen. Auf zwei übereinander angeordneten Ebenen in dem Neubau sind zudem spannende Perspektiven auf die Spreewaldbahn möglich.

2.8 Spreewalddorf Lehde

Das Spreewalddorf Lehde ist ein einzigartiger Ort mitten im Spreewald, der aus vielen kleinen Inseln besteht, die von Wasserarmen der Spree umgeben und nur über kleine Wege und Brücken miteinander verbunden sind. Bis 1929 war das heute unter Denkmalschutz stehende Dorf ausschließlich per Kahn erreichbar. Dann erst erfolgte eine Landverbindung zur benachbarten Stadt Lübbenau, deren Ortsteil Lehde ist.

Auch heute sind einzelne Gehöfte nicht mit dem Straßennetz verbunden und können nur mit dem Kahn angesteuert werden. Für die etwa 150 Bewohner des Lagunendörfchens hat das vielfältige Auswirkungen. So sind sie – zumindest von April bis Oktober – auf Deutschlands einzige Postkahnfrau angewiesen, die mit ihrem gelben Kahn die postalischen Zustellungen an die Lehder Haushalte vermittelt.

Im Spreewald werden Post und Pakete bereits seit über 100 Jahren mit dem Kahn zugestellt. Über 20 Jahre lang war Jutta Pudenz dafür verantwortlich, dass in Lehde die Post ihre Empfänger fand. Jutta Pudenz war mit ihrem gelben Postkahn immer eine kleine Attraktion für die Besucher des Spreewaldes. Ihre außergewöhnliche Form der Zustellung hat es sogar auf eine Briefmarke der Deutschen Post geschafft, die sie mit ihrem gelben Postkahn zeigt. Seit 2012 hat nun Andrea Bunar den traditionellen Posten inne. Wie ihre Vorgängerin legt sie in den warmen Monaten täglich acht Kilometer auf dem Kahn zurück und händigt wöchentlich mehr als 600 Briefe und Karten sowie 30

Pakete und Päckchen an etwa 80 Haushalte aus. Außerdem können Postkunden und auch Touristen bei ihr Postsendungen aufgeben und sogar Briefmarken kaufen.

Wie die Post, haben auch die Feuerwehr und die Müllabfuhr eigene Kähne, um ihre Arbeit auf den Wasserwegen gewährleisten zu können. Die Wasserwege ersetzen in Lehde praktisch das Straßennetz. Viele Häuser in dem fast 700 Jahre alten Dorf sind spreewaldtypisch hergerichtet. Sie sind fast vollständig aus Holz gefertigt, haben reetgedeckte Dächer und verfügen meist über die sorbischen/wendischen Schlangensymbole am Giebel. Diese traditionellen Häuser verleihen dem Spreewalddorf Lehde eine märchenhafte Aura und faszinieren Besucher stets aufs Neue. Die Erhaltung der Spreewälder Tradition in Lehde ist maßgeblich auf den „Verein zur Erhaltung und Förderung des Spreewalddorfes Lehde e.V.“ zurückzuführen, der sich um die Landschafts- und Denkmalpflege im Dorf und den Erhalt bzw. die Wiederherstellung der Dorfcharakteristik mit ihren unverwechselbaren Naturräumen und ihrem bäuerlichen Charakter bemüht. Außerdem setzt sich der Förderverein für eine ökologisch verträgliche touristische Nutzung des Spreewalddorfes ein. Wegen der besonderen Pflege und Erhaltung der ursprünglichen Tradition ist Lehde seit jeher auch eine beliebte Kulisse für Film- und Fernsehproduktionen. Schon 1911 wirkte die berühmte dänische Schauspielerin Asta Nielsen (1881–1972) in dem Aufsehen erregenden und durchaus kontroversen Stummfilm „Der fremde Vogel – Eine Liebestragödie im Spreewald“ mit. In jüngster Zeit war Lehde unter anderem Drehort für die Verfilmung des Märchens „Frau Holle“ (2007).

Das Freilandmuseum in Lehde ist als Ort des 19. Jahrhunderts ein ganz besonderes Dorf. Es ist rund zwei Kilometer von Lübbenau entfernt und ideal auf dem Wanderweg, über eine Straße oder auf dem Wasserweg per Kahn oder Paddelboot erreichbar. Das älteste Freilandmuseum Brandenburgs macht die Lebensweise der sorbischen/wendischen und deutschen Spreewaldbewohner vor über 100 Jahren für seine Besucher erfahrbar. Das Museum besteht aus alten Hofanlagen verschiedener Gegenden des Spreewaldes. Original eingerichtete Häuser und Stuben zeigen wie die Menschen einst im Spreewald lebten und wie sie sich zum Beispiel ein großes Familienbett teilten. Immer am 1. und 2. Adventswochenenden ist es außerdem möglich, in Lehde zur „Spreewaldweihnacht“ einen besonderen Weihnachtsmarkt zu erleben und zu erfahren, wie das Fest vor über 150 Jahren gefeiert wurde.

Das Freilandmuseum präsentiert, was den Spreewald so einzigartig macht: Reet gedeckte Blockhäuser, sorbische/wendische Trachten, die berühmten Spreewaldgurken und den scharfen Meerrettich. In der ältesten Kahnbauerei machen zahlreiche Werkzeuge die Handwerkskunst des Kahnbaus anschaulich. Der Einbaum, ein aus einem Baumstamm gefertigter rudimentärer Kahn, vermittelt einen Eindruck davon, wie vor mehr als 100 Jahren die Menschen im Spreewald vorankamen. Doch das Freilandmuseum Lehde ist auch eine originelle Kulisse zum Heiraten. Das Hochzeitshaus wurde renoviert. Die Museen des Landkreises Oberspreewald-Lausitz, zu denen auch das Freilandmuseum Lehde gehört, bieten Museumspädagogische Angebote für Kinder- und Jugendliche. Die sogenannten Schlaumausprogramme im Freilandmuseum Lehde erklären den

kleinen Gästen die Sagenwelt des Spreewaldes, geben Einblicke in die Welt des sorbischen Ostereis oder beschäftigen sich mit der „Spinte“. Beim „Washtag“ schrubben, wringen und spülen die kleinen Besucher schmutzige Wäsche wie zu Uromas Zeiten und „Nachts im Museum“ werden die Sinne auf die Probe gestellt.

2.9 Spreewalddorf Leipe

Leipe liegt auf einer 800 Meter langen und 400 Meter breiten Sandbank mitten im Spreewald. Der Ort ist vollständig von der Spree und dem Leiper Graben umgeben. Der Spreewaldkahn blieb daher lange die einzige Möglichkeit, Leipe zu erreichen – für einige Landwirte ist er es aufgrund ihrer abgelegenen Höfe auch noch heute. Seit 1936 besteht ein Fußweg – heute der Europawanderweg „E 10“ – zwischen Lübbenau und Leipe. Erst seit 1969 ist der Lübbenauer Ortsteil auch mit dem Auto über eine schmale Straße erreichbar. Bei Temperaturen weit unter Null wird Leipe über die zugefrorenen Fließe auch für Schlittschuhläufer zu einer besonderen Ausflugsgelegenheit. Gewöhnlich gelangen Besucher des Spreewalddorfes aber bei ausgedehnten Kahnfahrten in den kleinen Ort mit nur 130 Einwohnern. Das zweisprachig beschriftete Ortseingangsschild verweist auf den niedersorbischen Namen Lipje, zu deutsch Linde. Das Dorf ist in einer Rundbebauung angelegt. Typische Stall-Wohngebäude haben normalerweise eine Länge von 20 Metern und zeigen mit dem Giebel in Richtung Spree. Das kulturelle Leben ist insbesondere auf die Wahrung der Spreewälder Traditionen und die Pflege des alten Handwerks ausgerichtet. Besonders die Fischerei, den Gemüseanbau und die Viehwirtschaft findet man im Spreewalddorf Leipe noch in ihren ursprünglichen Formen.

Der Erhalt des Brauchtums in Leipe ist dem Verdienst des „Vereins der Förderer und Freunde des Spreewalddorfes Leipe e.V.“ zu verdanken. Zu seiner Arbeit gehören die Betreuung einer Heimatstube, die Darstellung der verschiedenen Trachtenformen, der Erhalt der traditionell arbeitenden Landwirtschaft und Fischerei sowie die Förderung der spreewaldtypischen Tierhaltung.

2.10 Lübbenau – Stadt der Spreewaldkrimis

Lübbenau ist die Stadt der Spreewaldkrimis. Wenn im ZDF eine Ausgabe der beliebten Reihe um den von Christian Redl gespielten Kommissar Krüger ausgestrahlt wird, schaltet ein Millionenpublikum ein. Die ZDF-Reihe hat der Spreewaldstadt auf der Krimi-Landkarte einen prominenten Platz beschert. Doch Lübbenau hat bereits vor den Auftritten von Kommissar Krüger als Kulisse und heimlicher Protagonist für so manches Delikt gedient.

Die erste Leiche, die filmisch im Spreewald für Aufsehen sorgte, war zwar kein Opfer krimineller Gewalt, hat dafür aber in der Geschichte des frühen deutschen Films eine durchaus Genre prägende Wirkung gehabt. Die Rede ist von dem Stummfilm *Der fremde Vogel. Eine Liebestragödie im Spreewald* (1911, R: Urban Gad). Keine Geringere als Asta Nielsen in der Rolle der jungen Engländerin May Wolton treibt am Ende der unglücklichen Liaison mit dem jungen Fährmann Max

tot in der Spree. Asta Nielsen feierte mit dem Film ihren Durchbruch. In *Der fremde Vogel* war sie zwar nicht das Opfer eines Verbrechens, dennoch verkörperte sie wahrscheinlich die erste Filmleiche, die durch den Spreewald trieb. Es war zugleich das erste Mal, dass der Spreewald seine mystische Atmosphäre filmisch unter Beweis stellte. Die Spreewaldkrimis des ZDF schließen motivisch an jene ausdrucksstarken Bilder an, die der dänische Regisseur Urban Gad und sein später berühmt gewordener Kameramann Guido Seeber schon vor über einhundert Jahren in der Fließlandschaft auf Zelluloid bannten.

Bevor die bekannte ZDF-Reihe jedoch den Spreewald als Kulisse entdeckte, wählte eine andere berühmte Krimi-Reihe Lübbenau für eine ihrer Geschichten aus. In dem seit 1971 ausgestrahlten *Polizeiruf 110* spielt Episode 71 mit dem Titel „Alptraum“ (1981, R: Peter Vogel) im Spreewald. Gedreht wurde damals in Lübbenau sowie den Spreewalddörfern Lehde und Leipe. Es dauerte dann über 30 Jahre bis der *Polizeiruf* erneut in Lübbenau Station machte, genauer: im Spreewalddorf Lehde. Die Episode 327 trägt den Titel „Die Gurkenkönigin“ (2012, R: Ed Herzog) und führt Kommissarin Tamara Rusch (Sophie Rois) in den Spreewald und damit in die familiären Wirrungen der „Gurkenkönigin“ Luise König (Susanne Lothar in einer ihrer letzten Rollen).

Zwischen den beiden *Polizeiruf*-Episoden feierte auch der erste Spreewaldkrimi im ZDF seine Premiere. „Das Geheimnis im Moor“ (2006, B: Thomas Kirchner; R: Kai Wessel) war zunächst als einmaliger Spielfilm konzipiert, empfahl sich aber aufgrund der guten Einschaltquoten und ebenso guten Kritiken für eine Fortsetzung. Auch wenn der zweite Spreewaldkrimi erst vier Jahre später folgen sollte, setzte „Das Geheimnis im Moor“ schon die besonderen Akzente, die in den bislang sieben weiteren Teilen der Reihe die Atmosphäre und Stimmung prägen. Zentrale Figur ist dabei Kommissar Thorsten Krüger, der von Christian Redl wortkarg und melancholisch verkörpert wird. Dass Lübbenau als Stadt dabei auch vielfach in Szene gesetzt wird, ist keine Selbstverständlichkeit in der Filmbranche. Genau das aber macht den Charme der Spreewaldkrimis aus. Aus diesem Grund gibt es seit 2010 die Spreewaldkrimi-Kahnfahrt die mit den Besuchern jene markanten Orte aufsucht, die in den Spreewaldkrimis des ZDF zu sehen sind.

Lübbenau ist jedoch nicht nur in filmischer Hinsicht für Krimi-Fans interessant. Wer eine kurzweilige Lektüre mit viel Lokalkolorit lesen möchte, sollte zu den heiteren Spreewaldkrimis von Michael Klein greifen, die im Heimat-Verlag Lübben erscheinen. Die Geschichten um Kommissar Kieselbach spielen in Lübbenau und Umgebung und bestechen durch eine launige Sprache, die der Verfasser in enger Auslegung seines Nachnamens konsequent klein schreibt.

3 Anhang / weiterführende Informationen

3.1 Anreise



Mit dem Auto

Aus Richtung Berlin oder Dresden kommend
Lübbenau ist aus Richtung Berlin oder Dresden kommend über die A13 erreichbar. Der Autobahnabfahrt Lübbenau folgt anschließend die L526 durch die Orte Klein Beuchow und Zerkwitz. An der T-Kreuzung geht es rechts nach Lübbenau.

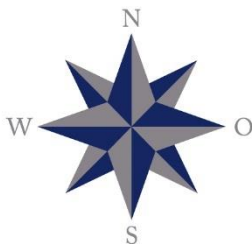
Aus Richtung Cottbus kommend
Lübbenau ist aus Richtung Cottbus kommend über die A15 erreichbar. Der Autobahnabfahrt Boblitz folgt die L55 nach Boblitz. An der Kreuzung zur L49 geht es links nach Lübbenau. Nach ca. 1,5 Kilometern ist Lübbenau erreicht.

Mit der Bahn

Stündlich fahren die Regionalbahn beziehungsweise der Regionalexpress am Berliner und Dresdner Hauptbahnhof ab und machen Halt in Lübbenau.

Mit dem Flugzeug

Der Flughafen Berlin-Schönefeld liegt etwa 80 Kilometer und 50 Minuten Fahrtzeit von Lübbenau entfernt. Der Flughafen Dresden ist etwa 100 Kilometern entfernt und in einer Stunde Fahrtzeit erreichbar.



3.2 Quellen, weiterführende Literatur und Links

Becker, Peter: *Die Dubkow-Mühle - Leipe im Spreewald*, Regia-Verlag, 2011

Becker, Peter: *Die Spreewälder*, 1. Auflage, Edition Limosa GmbH, 2011.

Fahlisch, Paul: *Geschichte der Spreewaldstadt Lübbenau*. Lübbenau 1877, 2. Auflage (Stadtverwaltung), Lübbenau, 1928.

Fontane, Theodor: *Wanderungen durch die Mark Brandenburg IV*. Frankfurt a. M., Insel Verlag, 1997.

Gräflisch zu Lynarsche Schlossverwaltung (Hg.): *Die Lynars haben hier gewohnt. Der Schlossbezirk Lübbenau und die Grafen zu Lynar*, 2004.

Henschel, Ute und Lehmann-Enders, Christel, Heimat-Verlag Lübben (Hg): *Lübbenauser Skizzen*, 1. Auflage, 1994.

Krausch, Heinz-Dieter et al. (Hg.): *Burger und Lübbenauser Spreewald*. Berlin, Akademie Verlag, 1981.

Lehmann-Enders, Christel und Henschel, Ute, Spreewald-Museum Lübbenau/Lehde (Hg): *Das Spreewalddorf Lehde*, 1995.

Lehmann-Enders, Christel: *Nicht rumgurken, sondern reinbeissen! - Das echte Spreewälder Gurkenbuch*, Heimat-Verlag Lübben, 1998.

Michalk, Siegfried: Deutsch und Sorbisch in der Lausitz, in: Germanistische Linguistik, 101-103, hrsg. von Ludger Kremer und Hermann Niebaum, Marburg/Lahn, 1990

Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg, Biosphärenreservat Spreewald im Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (Hg): *10 Jahre Beobachtung von Ökosystemen- Entwicklungen im Biosphärenreservat Spreewald*, 2010

Stadt Lübbenau/Spreewald (Hg.): *Geschichte der Stadt Lübbenau/Spreewald - 20. Jahrhundert*. Lübbenau, 2004.

Verein der Freunde der Lübbenaubrücke e. V. und Autoren (Hg): *Die Altstadt Lübbenau - Ein Rundgang mit Geschichte*, 2006

UNESCO-Biosphärenreservat Spreewald - Erhaltung und Schutz

Landesamt für Umwelt, Gesundheit &

Verbraucherschutz (LUGV)

www.mugv.brandenburg.de

Spreewaldverein / Dachmarke Spreewald

www.spreewaldverein.de

Bürgersiftung Kulturlandschaft Spreewald

www.spreewaldstiftung.de

Bundesamt für Naturschutz

www.bfn.de

Deutsche UNESCO-Kommision e.V.

www.unesco.de

Tourismus im Reisegebiet Spreewald und in Lübbenau/Spreewald

Tourismusverband Spreewald	www.spreewald.de
Tourismus in Lübbenau/Spreewald	www.luebbenau-spreewald.com
Stadtverwaltung Lübbenau/Spreewald	www.luebbenau-spreewald.de
Förderverein Lehde	www.spreewald-dorf-lehde.de
Landkreis Ober-Spreewald-Lausitz	www.osl-online.de
Museum des Landkreises OSL	www.museums-entdecker.de

Sorben/Wenden

Sorbischer Kulturtourismus e.V.	www.tourismus-sorben.com
Domowina - Bund Lausitzer Sorben e. V.	www.domowina.de
Sorbische Kulturinformation LODKA	www.lodka.sorben.com

Qualität & Service

Kooperationsgemeinschaft ServiceQualität Deutschland GbR	www.q-deutschland.de/betriebe.html
DEHOGA Brandenburg e.V.	www.hoga-brandenburg.de
Entente Florale Deutschland	www.entente-florale-deutschland.de
Deutscher Tourismusverband e.V.	www.deutschertourismusverband.de

Bildmaterial & Geschichten der Spreewälder

Spreewaldfotos Peter Becker	www.bilderbecker.de
Menschen & deren Geschichten	www.spreewaldoriginale.de

Pressekontakt

Daniel Schmidgunst
Spreewald-Touristinformation Lübbenau e.V.
Ehm-Welk-Straße 15
03222 Lübbenau/Spreewald

Telefon 03542 88 70 423 / Telefax 03542 88 70 429

E-Mail: schmidgunst@luebbenau-spreewald.com

Impressum

Herausgeber: Spreewald-Touristinformation Lübbenau e.V.

Vorsitz: Jörg Schwerdtner / Geschäftsführung: Caroline Füll

Die Pressemappe entstand mit freundlicher Unterstützung der Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservates Spreewald, des Spreewaldverein e.V. sowie engagierter touristischer Leistungsträger und Lübbenauer. (stand Juli 2023)